

Deutsches Handwerksblatt

ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND

Verlagsanstalt Handwerk GmbH, Pf. 105162,
40042 Düsseldorf, PVSF, DPAG, Entg. bez.

Donnerstag, 5. Juni 2008 Nr. 11

Ausgabe der Handwerkskammer Koblenz

Jahrgang 60

ISSN 1435-3865

INHALT

Koblenz regional

Einblick in „Ausbildung
auf höchstem Niveau“

Qualifikation: Meisterhafte
Fließ- und Fliesarbeit

Eine Reise in die Zukunft des Handwerks unternommen

Abteilungsleiterin Kornelia Haugg vom Bundesbildungsministerium bei der HwK Koblenz

Der Ruf als Freundin des Handwerks eile ihr voraus, begrüßte Hauptgeschäftsführer Dr. h. c. mult. Karl-Jürgen Wilbert die Abteilungsleiterin für berufliche Bildung und lebenslanges Lernen im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Kornelia Haugg, zu Gesprächen in der HwK Koblenz. Dass es sich gelohnt habe, „das wechselseitige Kennenlernen gerade auf der Praxisebene zu intensivieren“, unterstrich der Gast aus Bonn.

„Wir sind begeistert von der Schlüssigkeit des Konzeptes in der Bildungsarbeit der Handwerkskammer, das alle Bereiche von der Berufsorientierung über die Aus- und Fortbildung bis hin zu Forschungsprojekten vernetzt. So haben wir dies noch in keiner Bildungseinrichtung erlebt“, beschrieben Kornelia Haugg und in ihrer Begleitung die Referentin für Förderprogramme zur beruflichen Bildung, Dr. Ulrike Geiger, ihre Eindrücke nach einem Rundgang durch das Metall- und Technologiezentrum sowie das Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation.

Neben Gesprächen mit Ausbildern und Lehrgangsteilnehmern zeigte die Bildungsexpertin ihr Interesse am Handwerk auch bei einem erfolgreichen Schweißversuch und versicherte: „Das ist besser, als immer nur Akten zu wälzen!“

Dem Handwerk als „Rückgrat der Wirtschaft“ misst Kornelia Haugg eine enorme Bedeutung zu. „Das Handwerk bildet seit Jahren über Bedarf aus und stellt dadurch die benötigten Fachkräfte auch für andere Wirtschaftszweige zur Verfügung. Zudem leistet es einen enormen Beitrag zur Integration junger Menschen in Beruf und Gesellschaft vom Lehrling bis zum Meister, wenn es mit dem fachlichen Know-how auch Sozialkompetenzen vermittelt.“ Vor dem Hintergrund des bevorstehenden Generationswechsels in einem Großteil



„Besser, als immer nur Akten zu wälzen!“ Kornelia Haugg aus dem Bundesbildungsministerium versucht sich mit viel Freude als Schweißerin. Foto: Gaide

der Betriebe sieht sie auch glänzende Perspektiven für Abiturienten und Hochschulabsolventen.

Mit Blick auf den auch im Handwerk nicht unumstrittenen Umbau von Bildungsgängen stimmte sie mit Wilbert überein, dass für eine internationale Vergleichbarkeit von akademischen und beruflichen Abschlüssen einerseits eine Modularisierung erforderlich sei, andererseits aber dadurch das Niveau nicht sinken dürfe: „Wir brauchen mehr Flexibilität für einen hoch bleibenden Anspruch. Dabei kommt Ihnen die Aufgabe als Transmissionsriemen zu.“ Haugg zeigte sich überzeugt, dass „nur über die Kammern und das Handwerk die Implementierung neuer Produkte und Dienstleistungen zum Verbraucher hin zu leisten ist, weil hier die Schnittstelle für die Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung, die Erprobung von Prototypen bis hin zur Produktreife liegt“. Was Technologietransfer meine, sei hier in der Praxis

lebendig erfahrbar.

Die Ministeriumsabteilung von Kornelia Haugg ist zuständig für alle Fragen rund um die berufliche Aus-, Weiter- und Fortbildung. Darunter fallen das Berufsbildungsgesetz, das Berufsbildungs- und das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (z.B. Meister-BAföG), die Schaffung neuer und die Modernisierung bestehender Ausbildungsberufe sowie die Regelung von Abschlüssen in der beruflichen Fortbildung. Auch Querschnittsthemen wie kulturelle Bildung oder neue Medien in der Bildung werden hier konzeptionell weiterentwickelt. Ferner sind das bundesweite Programm zum Aufbau der Ganztagschulen, die Betreuung internationaler Vergleichsstudien (z. B. PISA) und der nationale Berufsbildungsbericht hier angesiedelt.

Informationen zu Fragen der Berufsbildung, Tel.: 0261/ 398-584, Fax: -986, E-Mail: komp@hwk-koblenz.de www.hwk-koblenz.de

Handwerkskammer Koblenz

Donnerstag, 5. Juni 2008

Infos & Service online unter www.hwk-koblenz.de

Jahrgang 60 – Nr. 11



WEITERBILDUNG

Aus dem HWK-Kursprogramm

CAD-Fachkraft I

Erstellung von technischen Zeichnungen - Möglichkeiten für Konstruktion u. Planung - Erstellung komplexer Zeichnungen - wichtigste Funktionen - 2D- u. 3D-Bereich - praktische Übungen: 23.6., mo-fr, 8-15 Uhr, Koblenz.

Kfz-Servicetechniker

Grundlagen der Elektrotechnik u. Elektronik - Messtechnik - Ladestrom- u. Startsysteme - Gemischtaufbereitungssysteme - Sicherheits- u. Komfortsysteme - Kommunikationstraining: 7.7., mo-fr, 8-16 Uhr, Koblenz.

CAD-Grundkurs

Grundfunktionen u. Optionen - einfache 2D-Zeichnungen - Bemaßung - Beschriftung - Installation - Zeichnungsausdruck - praktische Beispiele: 16.6., Mo-Fr, 8-15 Uhr, Cochem.

CNC-Grundkurs Teil A und B

Numerische Steuerungen - CNC-Auswahlkriterien - Programm u. Programmierung nach DIN ISO - Werkzeugsystematik - CNC-Fräsen/-Drehen - CNC-Laser/-Brennschneidtechnik - praktische Fertigung - Prüfung nach DIN ISO u. VDI DIN 66025: 30.6., mo-fr, 8-15 Uhr, Koblenz.

Telefontraining

Optimale persönliche Wirkung - Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern - Effektivität der Telefonate: 14.6., Sa, 9-14 Uhr, Bad Kreuznach; 16.8., Sa, 9-14 Uhr, Cochem.

SPS-Fachkraft - Module

Simatic S7-Einführung I u. II - Simatic S7 Aufbau I u. II - Bedienen u. Beobachten mit Operator Panels - S7-Bustechnik: 23.6., mo-fr, 8-15 Uhr, Koblenz.

Betriebswirt des Handwerks

Betriebswirtschaft - Personal - Volkswirtschaft - Recht: 15.8., fr, 17-21 Uhr & sa, 8-16 Uhr, Rheinbrohl; 20.9., sa, 9-17 Uhr, Herrstein; 8.11., sa, 9-17 Uhr, Bad Kreuznach.

Löterprüfung nach DIN EN 13131

... für das Installationshandwerk: Löten an Kupfer, Rotguss, nicht rostenden Stählen - praktische u. fachkundliche Prüfung: nach Vereinbarung, Koblenz u. Bad Kreuznach.

Schweißprüfungen

... nach DIN EN 287/ISO 9606: Gas-, Lichtbogenhand-, MAG- u. WIG-Schweißen: Mo-Fr, ab 8 Uhr n. Vereinbg., 14.6., Sa, ab 7 Uhr, Koblenz.

Morgen Meister!

Meistervorbereitung
 Fachpraxis u. -theorie (Teile I&II) für **Metallbauer:** 13.6., Teilzeit, Koblenz; **Karosserie- u. Fahrzeugbauer:** 30.8., Teilzeit, Rheinbrohl; **Friseur:** 1.9., Teilzeit, Koblenz; **Straßenbauer:** 6.9., Teilzeit, Koblenz; **Zimmerer:** 26.9., Teilzeit & 20.10., Vollzeit, Koblenz.

Fordern Sie das aktuelle HWK-Bildungsprogramm 2008 an oder besprechen Sie persönlich mit uns, welche Weiterbildungsstrategie für Sie die richtige ist. - **Informationen** und Anmeldung, Tel.: 0261/ 398-415, Fax: -990, E-Mail: bildung@hwk-koblenz.de

Ausbildung auf höchstem Niveau

Energieversorgung Mittelrhein zu Besuch in den Berufsbildungszentren der HWK Koblenz

Mit langen Schritten erkundeten **Günter Jöhl** und **Josef Rönz**, Geschäftsführer der Energieversorgung Mittelrhein (EVM), und der Abteilungsleiter **Energiewirtschaft**, **Werner Abromeit**, die Schulungsräume und Werkstätten des Metall- und Technologiezentrums und des Kompetenzzentrums für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation der HWK Koblenz.

„Die Vielfalt der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ist sehr beeindruckend“, so die EVM-Vertreter über das Qualifizierungsangebot der Kammer. Nach der Begrüßung durch HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. h. c. mult. Karl-Jürgen Wilbert, starteten sie durch die Welt des Handwerks. Der Rundgang führte die Gäste unter anderem in die Kfz-Werkstätten, in denen angehende Kfz-Mechatroniker sich ein übergreifendes Fachwissen über Technik und Elektronik aneignen und in eine Unterrichtsstunde für Anlagenmechaniker. „Die Lehrlinge müssen bei ihrer Abschlussprüfung ein vergleichbar umfassendes Wissensspektrum besitzen und somit allen Herausforderungen im Berufsalltag gewachsen sein“, erklärte Dr. Friedhelm Fischer, Leiter des HWK-Metall- und Technologiezentrums.

„Die Ausbildung an Geräten unterschiedlicher Hersteller verschafft den Lehrlingen den Vorteil einer Universalität bezogen auf ihre Fähigkeiten. Konkret bedeutet das, dass sie unabhängig von den in ihrem Ausbildungsbetrieb verwendeten Maschinen auch das Know-how besitzen, mit anderen Gerätschaften fachmännisch umzugehen“, beschreibt Dr. Fischer das Hauptaugenmerk der überbetrieblichen Lehrgänge bei der HWK. Die Schweißtechnische Lehranstalt mit



Die drei Besucher aus der EVM (v.r.) Günter Jöhl, Josef Rönz und Werner Abromeit gewannen bei der Führung durch HWK-Mitarbeiter Dr. Friedhelm Fischer einen Einblick in die Bildungsarbeit der Kammer. Foto: Bach

ihren insgesamt 128 Einzelarbeitsplätzen bildeten den Abschluss des Rundgangs im Metallzentrum. „Es ist faszinierend, dass die jungen Leute hier die Möglichkeit haben, sich an der neuesten Technik ausbilden zu lassen“, zeigte sich Günter Jöhl beeindruckt. Weiter ging es im benachbarten Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation. Sowohl der Schulungsraum für die CNC-Technik, in dem die Lehrlinge in der Bedienung modernster Dreh- und Fräsmaschinen unterrichtet werden, als auch die Räume, in denen sich Gebäudetechniker und Mechatroniker ihre Abschlussprüfungen vorbereiten, gewährten den Gästen Einblicke in die tägliche Lehrpraxis. „Bereits im ersten Lehrjahr werden die Jugendlichen bei uns an die

moderne Automatisierungstechnik herangeführt und erstellen an unserer 'realen' Fertigungsanlage eigene kleine Projektarbeiten, wie beispielweise einen Briefbeschwerer mit Logo“, erklärte Fischer. „Das HWK-Konzept einer praxisorientierten Grundlagenschulung zieht sich als roter Faden durch alle Werkstätten und Schulungsräume der HWK-Berufsbildungszentren.“ Mit einem Besuch des professionell eingerichteten Video- und Fotostudios, in dem Handwerker lernen, ihre Produkte und sich selber medien- und damit kundenwirksam zu vermarkten, endete der Rundgang. „Mit Blick in die Zukunft ist es essenziell, dass wir die jungen Handwerker zum einen mit den neuesten Technologien vertraut machen und zum anderen ihnen die Wich-

tigkeit der medialen Präsenz mit auf den Weg geben. Die Entwicklung gestalterischer Kompetenzen gewinnt als Wirtschaftsfaktor mehr und mehr an Bedeutung“, hob Dr. h. c. mult. Karl-Jürgen Wilbert am Ende seines Gesprächs mit den EVM-Vertretern hervor. „Wir sind wirklich beeindruckt von den vielfältigen Möglichkeiten und der modernen Technologie, die den Lehrlingen und dem Handwerk generell hier geboten werden. Da bleiben keine Wünsche offen und wir gehen mit vielen neuen Ideen für künftige gemeinsame Projekte nach Hause“, so die einhellige Meinung Günter Jöhls und Josef Rönz. Informationen zu den Qualifizierungsangeboten der HWK, Tel.: 0261/ 398-415, Fax: -990, E-Mail: bildung@hwk-koblenz.de

AUF EIN WORT

OM Friedhelm Schmitz zum Energieausweis

Ab Juli wird der Energieausweis stufenweise Pflicht bei Vermietung und Verkauf von Immobilien. DHB sprach mit dem Obermeister der Installateur- und Heizungsbauer-Innung Mittelrhein-Mosel, Friedhelm Schmitz.

Wie sieht die aktuelle Nachfrage nach dem Energieausweis aus?

In unserem Handwerk ist die Nachfrage nach den Energieausweisen bisher eher gering. Die Verbraucher lassen sich noch durch günstige Internetanbieter zum Erwerb von verbrauchsorientierten Energieausweisen verleiten. Im Gegensatz zu den bedarfsorientierten Ausweisen, die die Energieeffizienz eines Gebäudes auf der Basis einer technischen Analyse ermitteln, besitzen diese aber eine äußerst geringe Aussagekraft. Verbrauchsorientierte Ausweise geben nur den Verbrauch der Bewohner wieder, ohne dabei auf Details einzugehen. Der bedarfsorientierte hingegen bietet bereits konkrete Verbesserungsvorschläge, wo schnell und effizient Energie gespart werden kann.



Obermeister Friedhelm Schmitz

Wo gibt es bei den Verbrauchern noch Informationsbedarf?

Es wird viel über ein Umrüsten der Energieversorgung auf erneuerbare Energien gesprochen, aber in den meisten Fällen sind die Vorstellungen der Verbraucher zu diffus, um sie direkt umsetzen zu können. Die Nachfrage nach alternativer Energieversorgung beschränkt sich zurzeit hauptsächlich auf Wärmepumpen, die aber nicht für alle Haushalte geeignet sind. In der täglichen Praxis zeigt sich, dass die Verbraucher noch verunsichert sind, wo und wie sie am wirkungsvollsten einsparen können. Hier werden wir noch verstärkter Aufklärungsarbeit leisten, um sowohl über staatliche Fördermittel zur Energieberatung als auch über die generellen Möglichkeiten zum Energiesparen zu informieren.

Wird der Energieausweis den Modernisierungsmarkt beleben?

Für unser Handwerk wird das Folgegeschäft im Anschluss an die Energieberatung interessant werden. Ich denke, dass viele Verbraucher die neuen Kenntnisse über den energetischen Ist-Zustand ihres Hauses nutzen, um über geeignete Modernisierungsmaßnahmen nachzudenken. Das könnte für uns neue Marktchancen eröffnen.

Sonne nutzbar machen

Solarteure: Mit der Handwerkskammer Koblenz innovativ in die Zukunft schauen



Fit für Zukunftsaufgaben in der Nutzung regenerativer Energien: die neuen Solarteure mit ihren Dozenten. Foto: Bach

Mit den steigenden Energiepreisen nimmt auch die Suche nach alternativen Energiequellen zu. Vor allem die Sonne ist ein noch unzureichend genutzter Energielieferant, der aber mehr und mehr ins Blickfeld des Interesses rückt.

Bei der Nutzbarmachung dieser erneuerbaren Energien spielt das Handwerk eine bedeutende Rolle. Seit 2000 führt das HWK-Zentrum für Umwelt und Arbeitssicherheit regelmäßig den Solarteur-Lehrgang durch, der in 200 Unterrichtsstunden das Wissen zum europaweit geschützten Solarteurtitel vermittelt. Kürzlich konnten 18 Kursteilnehmer, die aus den unterschiedlichsten Gewerken stammen, stolz ihre Zertifikate entgegennehmen.

Als einer der Besten schloss Marco Villmann den Lehrgang ab. Der Schornsteinfegermeister aus dem südlichen Westerwald, der bereits

eine Fortbildung zum Gebäude-Energieberater vorweisen kann, reagierte mit dem Solarteur-Lehrgang auf die Veränderungen in seinem Berufsfeld: „Mein Beruf ist im Umbruch wie die gesamte Energieversorgung. Es ist wichtig, mit der Zeit zu gehen und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und aufzugreifen. Das Solarteurzertifikat ist für mich ein wichtiger Baustein für meine Zukunftsplanung“, so der in Kaden bei Westerburg lebende Marco Villmann.

Chris Dämgen aus Mengerschied beendete erst im vergangenen Jahr seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker und ergriff sofort die Chance, sich mit dem Solarteur eine wichtige Zusatzqualifikation zu erwerben: „In meinem Betrieb arbeiten wir ständig mit Wärmepumpen und Solaranlagen. Da lag es für mich sehr nahe, mein Wissen in diesem Bereich auszubauen“, er-

zählt der 21-Jährige. Mit dem Abschluss des Solarteurlehrgangs ist der Handwerker erster Ansprechpartner, wenn es um Fragen der regenerativen Energietechnik geht. Beim Einsatz von Solar- und Wärmepumpentechnik steht er sowohl Architekten als auch privaten Bauherren beratend zur Seite. Der Kurs setzt sich aus unterschiedlichen Modulen zusammen, die ein ausführliches Fachwissen über Fotovoltaik, Wärmetechnik, Solarthermie, Wärmepumpen sowie deren Vermarktungsmöglichkeiten vermitteln. - Die nächste Fortbildung zum Solarteur startet am 12. September (fr,16.30-20.45 Uhr & sa, 8.30-12.45 Uhr) in Koblenz. Es ist auch eine Belegung der einzelnen Module möglich. Infos und Anmeldung im HWK-Zentrum für Umwelt und Arbeitssicherheit, Tel.: 0261/ 398-653, Fax: -992, E-Mail: zua@hwk-koblenz.de

Aktionstag am 14.6. im HWK-City-Büro

Am 14. Juni lädt die HWK-Technologieberatung in Zusammenarbeit mit Enterprise Europe Network von 8 bis 13 Uhr zum nächsten Aktionstag in das HWK-City-Büro am Koblenzer Friedrich-Ebert-Ring ein. Thema: „CE-Kennzeichnung von Fenstern und Außentüren“. Die Besucher erhalten Informationen und einen praxisorientierten Einstieg in die CE-Kennzeichnung nach der Produktnorm EN 14351-1 Fenster und Außentüren, deren Übergangsfrist am 31. Januar 2009 endet. Über die individuelle Beratung hinaus erläutert der technische Berater vom Landesfachverband HKH Rheinland-Pfalz, Wolfgang Rödler, auch in einem Vortrag um 10 Uhr den Umgang mit der europäischen Produktnorm. Informationen und Anmeldung zum Aktionstag bei der HWK-Technologieberatung, Tel.: 0261/ 398-571, Fax: -994, E-Mail: beratung@hwk-koblenz.de

Der Arbeitsmarkt im Mai 2008

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Arbeitslose insgesamt	Quote	Veränderungen zum Vormonat / Vorjahr
Koblenz, Stadt	4.004	7,4 %	-0,1 % / -1,4 %
Ahrweiler	3.150	5,0 %	-0,3 % / -0,2 %
Altenkirchen	3.552	5,1 %	-0,2 % / -1,7 %
Bad Kreuznach	5.422	6,7 %	-0,4 % / -0,8 %
Birkenfeld	3.029	6,9 %	-0,4 % / -0,7 %
Cochem-Zell	1.320	4,0 %	-0,5 % / -0,4 %
Mayen-Koblenz	6.432	5,8 %	-0,3 % / -0,7 %
Neuwied	5.690	6,1 %	-0,2 % / -0,7 %
Rhein-Hunsrück-Kreis	2.656	4,9 %	-0,3 % / -0,6 %
Rhein-Lahn-Kreis	2.963	4,6 %	-0,3 % / -0,8 %
Westerwaldkreis	5.095	4,8 %	-0,3 % / -0,7 %
Rheinland-Pfalz	114.502	5,5 %	-0,3 % / -1,0 %

Meisterhafte Fleiß- und Fliesarbeit

Zertifizierte Qualität für zulassungsfreie Gewerke

In den Fliesenlegerhallen des HwK-Bauzentrums in Koblenz gab es wieder strahlende Gesichter zu sehen: Neun Fliesenleger im Alter von 20 bis 30 Jahren erhielten die Ergebnisse für ihre Abschlussarbeit und dürfen sich offiziell Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister nennen.

Ihr Plädoyer für den Meisterbrief in ihrem Handwerk fällt eindeutig aus: „Der Meistertitel steht für Spitzenqualität und gibt unseren Kunden die Sicherheit, hochwertiges Handwerk für ihr Geld zu erhalten“, bringt Jonas Theis seine Motivation für den Meisterkurs auf den Punkt.

Ein mediterraner Wellnessbereich mit integriertem Nassraum war die Abschlussaufgabe der angehenden Fliesenlegermeister. Vom Entwurf über die Gestaltung bis hin zur Umsetzung lag alles in den Händen der Prüflinge. „Das war eine knifflige Herausforderung, da mit verschiedenen Fliesenformaten gearbeitet werden sollte und das alles ohne eine einzige Ecke“, erklärt Denis Dreimüller aus Bad Neuenahr die Schwierigkeit der Abschlussarbeit. Er hat mit seinen 20 Jahren als Jüngster die Prüfung zum Fliesenlegermeister abgelegt.

„Auch wenn man nach der Novellierung der Handwerksordnung

in unserem Handwerksberuf keinen Meistertitel mehr benötigt, um sich selbstständig zu machen, so stand das für mich von Anfang nicht zur Debatte.“

Der dreimonatige Fachkurs, zu dem Fliesenleger sowohl aus Köln als auch aus Frankfurt angereist sind, wurde zum letzten Mal nach der alten Meisterprüfungsordnung durchgeführt. Mit der am 1. April in Kraft getretenen Verordnung für die Meisterprüfung im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk rückt der Aspekt des Unternehmers stärker in den Mittelpunkt, worauf bereits in diesem Kurs vermehrt eingegangen wurde.

Nicht nur fachliches Know-how auf höchstem Stand garantiert der Meisterbrief, er steht auch für unternehmerisches Fachwissen und qualifizierte Lehrlingsausbildung. „Viele Kunden versuchen sich zunächst selbst beim Fliesenverlegen, geben aber schnell auf, wenn sie die ersten schiefen Ergebnisse sehen oder die Kacheln von der Wand fallen“, berichtet Dreimüller über seine Erfahrungen. Denis Dreimüllers Vater führt als Meister einen eigenen Fliesenlegerbetrieb. Diesem Vorbild will der 20-Jährige folgen: „Im Meisterkurs bekommt man genau das Fachwissen vermittelt, das man als Unternehmer dringend braucht, um am



Als Meisterberuflich nach ganz oben – neun Fliesen-Platten- und Mosaikleger. Foto: Bach

Markt bestehen zu können.“

Mit dem besten Abschlussergebnis glänzte Jonas Theis. Der in Trier geborene 24-Jährige stieg bereits vor drei Jahren in den Meisterbetrieb seines Vaters in Birkenfeld ein. „Mit dem Meistertitel eröffnen sich ganz andere Zukunftsperspektiven als ohne. Deshalb stand es für mich

von vornherein fest, meinen Beruf mit diesem Qualitätssiegel zu krönen.“ Nachdem er bereits in den Schulferien seinen Vater auf Baustellen begleitet hatte, war der Schritt zur Fliesenlegerlehre eigentlich selbstverständlich. Mit dem Meisterbrief kann er nun sein Ziel, den Meisterbetrieb seines Vaters

einmal erfolgreich weiterzuführen, verwirklichen.

Der nächste Meisterkurs für Fliesen-, Platten- und Mosaikleger in Vollzeit startet im Dezember. – Infos und Anmeldung bei der HwK-Meisterakademie, Tel.: 0261/ 398-415, Fax: -990, E-Mail: meister@hwk-koblenz.de

Konzert am 8. Juni in der Galerie Handwerk Koblenz: Benjamin Moser zu Gast in der Reihe „Junge Pianisten spielen große Werke“



2007 war für ihn ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr, das im Januar vielversprechend startete mit dem Gewinn des „Young Concert Artists“-Wettbewerbes in New York. Im Juni gewann der 1981 in München geborene Benjamin Moser den Tschai-kowsky-Wettbewerb in Moskau und ein passant acht Sonderpreise in Europa und Amerika.

Am Sonntag, 8. Juni, zeigt er um 11 Uhr in der Galerie Handwerk Koblenz, Rizzastraße 24-26, in der von der HwK veran-

stalteten Reihe „Junge Pianisten spielen große Werke“ sein Können. Auf dem Programm stehen Preludes und Etüden von Rachmaninow sowie Teile aus Peter I. Tschaikowskys Jahreszeiten und eine Fantasie von Alexander Skrjabin. Einen Kontrapunkt setzt Moser mit Franz Schuberts „Moments musicaux“ und Ludwig van Beethovens Klaviersonate in c-Moll.

Informationen zum Konzert, Tel.: 0261/ 398-222, Fax: -994, E-Mail: freundeskreis@hwk-koblenz.de

Zahlungsrisiko minimieren

Neue HwK-Dienstleistung zur Schufa-Abfrage

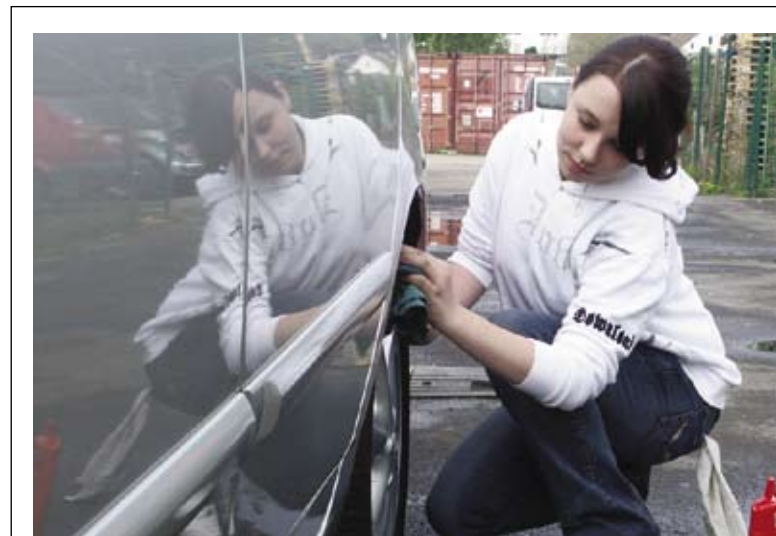
Für gute Arbeit gibt es gutes Geld – dieses Prinzip gilt im Allgemeinen. Doch immer wieder bleiben Handwerksbetriebe auf ihren Forderungen sitzen. Gerade wenn es um Großaufträge geht, tragen die Betriebe ein erhöhtes Risiko im Fall von Zahlungsausfällen. Vor diesem Hintergrund bietet die HwK Koblenz in Zusammenarbeit mit der Schufa Holding den Mitgliedsbetrieben die Möglichkeit, vor dem endgültigen Abschluss des Vertrages Schufa-Abfragen über ihre zukünftigen Auftraggeber einzuholen. Mit diesen Informationen kann der Betriebsinhaber das Risiko von Zahlungsausfällen einschätzen

und durch die Einflussnahme auf die vertraglichen Zahlungsvereinbarungen, beispielsweise Vorauszahlungen oder kurze Abschlagszahlungen, reduzieren.

So einfach funktioniert es: Handwerksbetriebe wenden sich an ihre Kammer, um Informationen über die Kreditwürdigkeit ihres zukünftigen Kunden einzuholen. Voraussetzung ist, dass der Mitgliedsbetrieb einen bevorstehenden Auftrag, bei dem er mit Waren oder Dienstleistungen in Vorleistung treten muss, nachweisen kann. Ist der zukünftige Vertragspartner auf die Schufa-Nachfrage hingewiesen worden, so erhält der Handwerksbetrieb von

der Service und Messe GmbH der HwK Koblenz, über die das Projekt abgewickelt wird, gegen eine geringe Gebühr Auskünfte aus dem Datenbestand der Schufa über die wirtschaftliche Bonität des Kunden. Der Betriebsinhaber wird darüber informiert, ob die angefragte Person der Schufa bekannt ist und ob sie positiv oder negativ in Erscheinung getreten ist. Im Falle einer negativen Auskunft wird ergänzend mitgeteilt, ob leichte oder schwere Zahlungsstörungen vorliegen.

Informationen im HwK-Rechtsdezernat, Tel.: 0261/ 398-268, Fax: -983, E-Mail: recht@hwk-koblenz.de



Beruf zwischen Technik und Gestaltung

Für Anna-Katharina Knuth sind Autos mehr als nur Fortbewegungsmittel. „Solange wie ich denken kann, interessieren mich die Kfz-Technik und die Gestaltung der Fahrzeuge“, erzählt sie und freut sich, dass sie kürzlich einen Tag in der Kfz-Lackiererei von Edmund Schumacher in Remagen mitarbeiten konnte. „Ein Traumberuf“, so die 15-jährige Schülerin der 8. Realschulklasse in Remagen, die hofft, hier ihre Lehre beginnen zu können. Die Ausbildung von Mädchen hat bei dem Handwerksmeister Tradition. „Einige von ihnen haben inzwischen den Meisterbrief abgelegt und sind als Unternehmerinnen erfolgreich“, ist er sichtlich stolz auf „seinen“ Nachwuchs. Und auch für Anna-Katharina stehen die Chancen hier gut. Die Mitarbeit im Betrieb hat sie im Berufswunsch Kfz-Lackiererin bestärkt. „Es ist eine sehr abwechslungsreiche Arbeit, die viel Gründlichkeit, aber auch Kreativität voraussetzt.“ – Infos und Beratung für Betriebe und Lehrlinge zu allen Fragen der Handwerkslehre bei der HwK-Ausbildungsberatung, Tel.: 0261/ 323, E-Mail: aubira@hwk-koblenz.de

Foto: Diester

Wettbewerb der Ideen

Die „Ahr-Akademie“ der Handwerkskammer Koblenz baut neu: Gesucht werden im Rahmen des Wettbewerbs „Kunst am Bau“ kreative Ideen für die Gestaltung des neuen Lichthofes, einer Schnittstelle zwischen Alt- und Neubau. Bewerber können sich alle bei der Kammer eingetragenen Betriebe des gestaltenden Handwerks sowie alle Kunsthandwerker des Berufsverbandes Kunsthandwerk Rheinland-Pfalz bis zum 8. August mit ihren Inspirationen.

Infos im HwK-Bauzentrum, Tel.: 0261/ 398-601, Fax: -991, E-Mail: bauz@hwk-koblenz.de

Förderung gekonnt nutzen

Keinen Durchblick mehr im Dschungel aus Förderprogrammen von Bund, Ländern und EU? Der HwK-Sprechtag „Attraktive Förderprogramme für Handwerker“ am 11. Juni in der Akademie des Handwerks, Friedrich-Ebert-Ring 33 in Koblenz, schafft Abhilfe. Mit umfangreicher Beratung zur Auswahl, Projektierung, Beantragung und Abwicklung der Förderprogramme finden sich schnell passende Lösungen. – Informationen bei der HwK-Betriebsberatung, Tel.: 0261/ 398-241, Fax: -994, E-Mail: beratung@hwk-koblenz.de

Strahlende Gewinnchancen

Die Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien „Eurosolar“ ruft alle, die sich besonders um die Nutzung erneuerbarer Energien verdient gemacht haben, auf, sich bis zum 31. Juli um den nationalen Solarpreis zu bewerben. – Infos bei der HwK-Technologieberatung, Tel.: 0261/ 398-571, Fax: -994, E-Mail: beratung@hwk-koblenz.de

Ausländische Absatzmärkte

Die HwK-Außenwirtschaftsberatung hilft Handwerksbetrieben bei der Eroberung neuer Absatzmärkte. Neben der persönlichen Beratung durch die Exportberater der Kammer ist schnelle Hilfe bei dringenden Fragen auch über das Internet erhältlich. Die HwK-Seiten warten mit detaillierten Infos zur Erschließung neuer Märkte im Ausland, zur korrekten Auftragsabwicklung, zu Auslandsmessen, EU-Förderprogrammen und vielen weiteren Themen auf. Unter der Rubrik „Außenwirtschafts News“ gibt es zudem aktuelle Nachrichten aus der ganzen Welt rund um das Handwerk.

Infos bei der HwK-Außenwirtschaftsberatung, Tel.: 0261/ 398-244, Fax: -994, E-Mail: export@hwk-koblenz.de

Arbeitsschutz: Vorsicht ist immer besser als Nachsicht

GUSIK-Projekt: HwK unterstützt im Einsatz für gesünderen Arbeitsplatz

Welche Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und gesundheitlichen Vorsorge müssen getroffen werden? Wie können gesetzliche Vorschriften einfach, aber wirkungsvoll umgesetzt werden? Viele Fragen zu einem wichtigen Thema, das in der Praxis oft zu kurz kommt: Der Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz in Handwerksbetrieben.

Mangelnde Kenntnisse über die gesetzlichen Anforderungen und deren Umsetzungsmöglichkeiten sind die häufigste Ursache dafür. Hier hilft das Verbundprojekt „Gesund und sicher in Kleinbetrieben“ (GUSIK), das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin ins Leben gerufen wurde. Aktiver Partner ist die HwK Koblenz, die im Rahmen des Projektes kleine Betriebe der Metallbranche mit dem Ziel betreut, praxisbezogene

und betriebsspezifische Methoden und Maßnahmen des Gesundheitsschutzes zu entwickeln.

Vor allem für kleinere Unternehmen ist die Umsetzung der berufsgenossenschaftlichen Vorschrift BGV A2 „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ eine kosten- und aufwandsintensive Herausforderung. GUSIK, das vom Institut für Technik der Betriebsführung (itb) gesteuert und koordiniert wird, bietet für Betriebe mit bis zu zehn Beschäftigten eine kombinierte Regelbetreuung. Die teilnehmenden Unternehmen werden dabei in sogenannten Pools zusammengefasst und von einem Betriebsarzt und einer Sicherheitsfachkraft betreut. In regionalen Abendveranstaltungen erhalten die Betriebe zudem alle nötigen Kenntnisse über die Umsetzung des betrieblichen Arbeitsschutz- und Gesundheitsschutzes.

Insgesamt vier Unternehmenspools mit zusammen 42 Betrieben

werden durch einen Betriebsarzt und einen Mitarbeiter des HwK-Zentrums für Umwelt und Arbeitssicherheit besucht. Gemeinsam mit dem Unternehmer werden nach der Betriebsbegehung potenzielle Gefährdungen analysiert, um anschließend passgenaue Maßnahmenpakete für den einzelnen Betrieb zu entwickeln. Das stärkt die Motivation zur Eigenverantwortung für den betrieblichen Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz der Unternehmer.

Die Ergebnisse des Poolprojektes werden in Form eines Handbuchs zusammengefasst, eine Art Anleitung für die Umsetzung von Poolbetreuungen gemäß BGV A2.

Informationen zum GUSIK-Projekt und zu allen Fragen des Arbeitsschutz- und Gesundheitsschutzes beim HwK-Zentrum für Umwelt und Arbeitssicherheit, Tel.: 0261/ 398-654, Fax: -992, E-Mail: zua@hwk-koblenz.de

Anzeige
3 / 115